

FERDINAND VON SCHIRACH

Piper Verlag



© Michael Mann

Der SPIEGEL nannte Ferdinand von Schirach einen »großartigen Erzähler«, die NEW YORK TIMES einen »außergewöhnlichen Stilisten«, der INDEPENDENT verglich ihn mit Kafka und Kleist, der DAILY TELEGRAPH schrieb, er sei »eine der markantesten Stimmen der europäischen Literatur« und die LIBÉRATION erklärte, seine »Meisterleistung ist, uns zu zeigen, dass – egal wie monströs dessen Taten zunächst scheinen mögen – ein Mensch doch immer ein Mensch ist.«

Die Erzählungsbände »Verbrechen« und »Schuld« und die Romane »Der Fall Collini« und »Tabu« wurden zu millionenfach verkauften internationalen Bestsellern. Sie erschienen bisher in 40 Ländern.

Ferdinand von Schirach wurde vielfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet.

Bibliographie

Ferdinand von Schirach veröffentlichte mit 45 Jahren sein erstes Buch.

- 2015: Terror. Theaterstück
- 2014: Die Würde ist antastbar. Essays
- 2013: Tabu. Roman
- 2012: Carl Tohrbergs Weihnachten. Stories
- 2011: Der Fall Collini. Roman
- 2010: Schuld. Stories
- 2009: Verbrechen. Stories

Daneben veröffentlicht Schirach im SPIEGEL Essays und schreibt Texte für ausländische Zeitungen, wie zum Beispiel für EL PAIS oder CORRIERE DELLA SERA. In der Berliner Philharmonie hält er einmal im Jahr im Zusammenwirken mit den Philharmonikern einen Vortrag unter dem Titel »Plädoyer«.

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, info@politycki-partner.de, Tel. 040 - 430 93 15-0

Filme

Bisher waren die Bücher von Ferdinand von Schirach Vorlage von 13 Filmen.

»Glück«, eine Kurzgeschichte aus dem Band »Verbrechen«, wurde von der Regisseurin Doris Dörrie 2012 für das Kino verfilmt.

Die Bände »Verbrechen« und »Schuld« wurden jeweils als sechsteilige Serie im ZDF in den Jahren 2013 und 2015 gezeigt. Eine weitere Staffel von »Schuld« soll 2016 gedreht werden.

Der Roman »Der Fall Collini« ist als Kinoproduktion in Vorbereitung.

International

»Der Fall Collini« wurde im Jahr 2013 in England öfter verkauft als John Grishams letzter Roman. »The Girl who wasn't there«, die englischsprachige Ausgabe von »Tabu«, stand auf Platz 1 der Bestsellerliste der TIMES (The Times Saturday Review).

In Japan wurde auf dem Grand-Prix für Internationale Kriminalliteratur der Kurzgeschichtenband »Verbrechen« auf Platz 2 der 100 besten Krimis aller Zeiten gewählt. »Tabu« wurde im Juni 2015 mit großem Erfolg im New National Theatre Tokyo als Theaterstück uraufgeführt und in vielen weiteren Theatern des Landes gespielt. Schirach gewann zahlreiche Literaturpreise in Japan.

Das Wall Street Journal wählte »Der Fall Collini« unter die »10 Best Mysteries of 2013«. Der Roman wurde für den Los Angeles Times Book Prize nominiert.

Taiwan erwarb zum ersten Mal die Rechte an einer deutschen Serie (»Verbrechen«). Schirachs Bücher sind dort seit Jahren auf den Bestsellerlisten.

Pressestimmen

Terror, Theaterstück.

»Es ist das Stück der Stunde, ein Erfolg, der schon nicht mehr aufzuhalten ist.« (Deutschlandradio Kultur, 2015)

»Für Ferdinand von Schirach ist der Rechtsstaat nicht diskutierbar. Er muss gelten, sonst macht sich der Mensch zum Gott.« (Alexander Kluge im SPIEGEL, 2015)

»Es ist ein Kampf um Nuancen, aber auch ein Kampf ums Leben.« (ZEIT, 2015)

»Es raubt einem den letzten Nerv. Das ist der Trick.« (SPIEGEL online, 2015)

»In der Frankfurter Version von Terror steht nun Ferdinand von Schirachs genialisch sachliche, fast karge Sprache im Mittelpunkt und vor allem: der Sachverhalt, die zwischen theoretischer Rechtsphilosophie und konkreter Debatte schwebende Frage.« (Die deutsche Bühne, 2015)

Die Würde ist antastbar, Essays.

»Ebenso geistreich wie pointiert und unterhaltsam nimmt von Schirach darin zu vielen juristischen und gesellschaftspolitischen Themen Stellung, die in den Medien für heftige Diskussionen sorgten.« (dpa, September 2014)

»Ferdinand von Schirachs Texte zu lesen ist immer ein Gewinn.« (Stern, 2014)

»Seitdem Schirach vor gerade einmal fünf Jahren sein literarisches Debüt publizierte, ist er einer der klugen und unbeirrbar popularen Juristen in dieser Republik.« (Deutschlandradio Kultur, 2014)

Tabu, Roman.

»One of Europe's most celebrated crime authors.« (Sunday Times, 2015)

»Ice-cool, effortlessly classy prose.« (Observer, 2014)

»His style is curiously gripping and the story is intriguing and often disturbing.« (The Times, 2015)

»It's an examination of the disconnection between truth and reality that is tantalising and disturbing in equal measure.« (Guardian, 2015)

»Seine Bücher sind so klug wie beängstigend: Ferdinand von Schirach ist zu einem Star der deutschen Literatur herangewachsen.« (Focus, 2013)

»»Tabu« steht auf einer Stufe mit dem Besten, was im letzten Jahrhundert in der deutschsprachigen Literatur geschrieben wurde.« (Dagbladet, 2014)

»Seine kühlen, klaren Texte wirkten wie mit dem Meißel gehauen.« (NZZ folio, 2014)

»Von Schirach besitzt das rare Talent, in nur wenigen kurzen Sätzen eine Stimmung, ein Gefühl für eine Atmosphäre, ein Gesicht, einen Charakter erstehen zu lassen. Sein Stil erzeugt einen starken Sog.« (Format, 2013)

»Schirach sagt Sätze, die so wahr sind, dass sie wehtun können.« (Bunte, 2013)

Carl Tohrbergs Weihnachten, Stories.

»Schirach denkt wie ein Jurist – und schreibt wie ein amerikanischer Autor: kurz, knapp, wuchtig und lakonisch – und in bester Tradition und genauso gut wie Raymond Carver, der Meister der Kurzgeschichte.« (rbb Kulturradio, 2012)

Der Fall Collini, Roman.

»Nicht ein einziges Wort ist überflüssig und kein Buchstabe fehlt in diesem kleinen Kunstwerk von Ferdinand von Schirach (...), der (...) bewiesen hat, dass die deutsche Literatur immer überraschen kann und sich neu erfindet. Die Erzählpräzision und die asketische Beschreibung der Ereignisse sind erstaunlich.« (El Observador, 2014)

»In seinem ersten Roman erweist sich Ferdinand von Schirach als gerissener Erzähler.« (Die Welt, 2011)

»Dieser Schriftsteller ist ein Glücksfall für die deutsche Literatur heute: ein Mann, dessen Kenntnisse und Lebenserfahrung weit über den Literaturbetrieb hinausgehen, der glänzend zu erzählen versteht und frei ist von jener maßlosen Selbstbesessenheit vieler deutscher Autoren, die deren Bücher oft so unendlich fade macht.« (Focus, 2011)

»A miracle of purpose and precision that leaves most bloated thrillers on the starting blocks.« (Financial Times, 2012)

»With his short, sharp and cold-like-a-knife novel, without unnecessary words, Ferdinand von Schirach continues his intense work about the duality of persecutor and victim.« (Le Figaro Littéraire, 2014)

Schuld, Stories.

»Beim Lesen dieser Geschichten hatte man Glückserlebnisse wie sonst nur bei der Lektüre von Fitzgerald oder Capote, da sitzt jedes Wort, da ist alles an seinem Platz, Poesie durch Klarheit, im Leserkopf entsteht ein soghafter – man kann es nicht anders sagen – Film« (Welt am Sonntag, 2010)

»Große Erzählkunst. Die Tatsache, dass er es versteht, einen schon nach wenigen Sätzen für oder gegen Figuren einzunehmen, nur um diesen Eindruck in einem weiteren Schritt wieder zu untergraben, beweist nicht seine ›Nähe zur Realität‹, sondern seine Erzählkunst. Zu jeder guten Geschichte gehört, dass man sie für ›wahr‹ halten darf. Schirach ist ein Meister darin, uns dies glauben zu machen.« (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 2010)

»Schirach psychologisiert nicht. Er erklärt nicht. An einer Stelle schreibt er einfach, dass es keine Erklärung gibt. Er zwingt damit den Leser, die Erklärung selber zu finden. ... Die eigentlich banale Feststellung, dass keiner als Verbrecher geboren wird – in Ferdinand von Schirachs zweitem Band mit Kurzgeschichten, die unter dem Titel ›Schuld‹ erschienen sind, wird daraus eine packende Einsicht in die dunkle Seite des Menschseins.« (Süddeutsche Zeitung, 2010)

»Das wichtigste stilistische Vorbild von Schirachs ist jedoch nicht Kleist, sondern Hemingway. Wie der amerikanische Großmeister der Short-Story liebt von Schirach die klaren, schnörkellosen und scheinbar nüchternen Hauptsätze. Er reiht sie hintereinander wie Blöcke, wuchtig und faktschwer. Sie lesen sich, als würde man den Schritten eines Unheils lauschen, das unaufhaltsam vorwärts drängt. Daneben hat er einen fabelhaften Sinn für Details, die er im Vorbeigehen nur knapp benennt. Sie verleihen seinen Geschichten eine großartige atmosphärische Dichte.« (Welt, 2010)

Verbrechen, Stories.

»Schirach schreibt so souverän, klar und einfach, als hätte er nie etwas anderes gemacht und als hätte er sich immer ferngehalten vom seltsamen Deutsch der Juristenakten. ... Er ist ein großartiger Erzähler, weil er sich auf die Menschen verlässt, auf deren Schicksale.« (Spiegel, 2009)

»Wunderbar, fesselnd von der ersten Seite an und ohne jeden falschen Ton.« (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 2009)

»Was sind das für Geschichten? Warum fesseln sie? Weil sich hinter der Sachlichkeit Parteinahme verbirgt, die keine politische Korrektheit kennt. Von Schirachs Moral ist eigenwillig. Eigensinnig. Ruhig; aber äußerst störrisch. Seine Texte verschließen ein Rätsel in sich. Was ist Schuld?« (WAZ, 2009)

»But what makes these tales stand out are not the extremes of their criminal protagonists but the narrator's voice: resistant to melodrama, dryly funny (...), never less than human.« (The Financial Times, 2011)

»The stories – presumably inspired by the author's own experiences – are subtle, gently written and thought provoking.« (The Times, 2011)

»A slim, utterly absorbing collection of 11 stories plucked from his legal career and told in a cool, patient voice that immediately draws the reader in.« (New York Times Book Review, 2011)